

An
Prof. Dr. R. Berner
Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie
Zentrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin
Universitätsklinikum Freiburg
Mathildenstr. 1

79106 Freiburg

Freiburg, 12.09.2007

Abschlussbericht Fellowship der DGPI am ZKJ Freiburg

Sehr geehrter Herr Prof. Berner,

mein zweijähriges Fellowship in Pädiatrischer Infektiologie am ZKJ Freiburg ist abgeschlossen. Meine Tätigkeiten im 2. Jahr des Fellowship seit 1. September 2006 möchte ich zusammenfassen:

Modul „Infektiologische Forschung“:

Von September 2006 bis März 2007 war ich für wissenschaftliche Arbeiten von meinen klinischen Verpflichtungen freigestellt. In dieser Zeit habe ich 3 wissenschaftliche Projekte zum Thema „Enterokokken-Infektionen im Kindesalter“ bearbeitet, die Teil meiner Habilitationsschrift werden sollen.

1. In einer experimentellen Arbeit habe ich verschiedene kommerzielle polyvalente Immunglobulinpräparate auf die Existenz von opsonierenden Antikörpern gegen Kapselpolysaccharide von *Enterococcus faecalis* untersucht. Die Arbeiten sind mit Hilfe einer medizinischen Doktorandin abgeschlossen und werden auf der Jahrestagung der World Society for Pediatric Infectious Diseases in Bangkok im November präsentiert. Eine Publikation ist in Vorbereitung. Die Finanzierung des Projekts erfolgte mit Hilfe von eingeworbenen Drittmitteln.
2. In einer retrospektiven Analyse wurden klinisch-epidemiologische und mikrobiologische Daten zu positiven Blutkulturen am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin aus den Jahren 1997 – 2006 erhoben. Die Daten wurden mit einer Freiburger-Kohorte aus den Jahren 1985 – 1995 verglichen, um säkuläre Trends aufzudecken. Die Daten wurden mit Hilfe einer Doktorandin erhoben. Ergebnisse der Arbeit wurden auf der Jahrestagung der DGPI in Basel im Mai 2007 präsentiert, eine schriftliche Publikation liegt beim European Journal of Pediatrics zur Begutachtung. Teilaspekte der Arbeit zu Risikofaktoren von Enterokokken-Bakteriämien im Kindesalter werden auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin in Nürnberg im September 2007 vorgestellt. Eine entsprechende Publikation ist in Vorbereitung.

3. Gemeinsam mit Kollegen der Intensivstation habe ich die Daten einer prospektiven Studie zur Saisonalität von Besiedelungen von Neugeborenen mit multiresistenten Enterokokken auf einer Neugeborenen-Intensivstation analysiert und zusammengeschrieben. Die Arbeit ist bei BioMed Central Infectious Diseases zur Publikation angenommen.

Ausserdem habe ich in Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Henneke einen Opsonophagozytose-Assay bei B-Streptokokken mithilfe einer Monozytenzelllinie entwickelt.

Während der gesamten Laufzeit des Fellowship betreute ich Patienten in der wöchentlich stattfindenden infektiologischen Spezialambulanz. Dort sah ich Patienten mit Hepatitis, Tuberkulose, HIV, Lymphknotenschwellungen, rezidivierenden Fieberschüben und anderen Infektionserkrankungen. Außerdem versorgte ich einmal wöchentlich in der immunologischen Ambulanz Patienten mit rheumatologischen und immunologischen Erkrankungen. Seit Januar 2006 ist ein Konsildienst „Infektiologie“ am ZKJ etabliert. Auf Anforderung der Stationen und Ambulanzen wurde ich zu infektiologischen Fragestellungen hinzugezogen, die ich in Absprache mit Prof. Berner, Prof. Ehl und Prof. Hennecke beantwortete.

Modul „Bakteriologisches Labor des ZKJ“:

Das Fellowship begleitend war ich seit Januar 2006 ich für die tägliche Befundung im bakteriologischen Labor des ZKJ zuständig.

Modul „Tropenmedizin“:

Im April und Mai 2007 war ich ganztägig in der tropenmedizinischen Ambulanz des Schweizer Tropeninstituts in Basel eingesetzt. Dort habe ich vormittags Tropenrückkehrer mit Krankheitssymptomen wie Fieber, Durchfall, Hautausschlag unter Anleitung der dortigen Oberärzte betreut. Auch seltene Erkrankungen wie Lepra oder Gnathostomiasis kamen vor. In den angeschlossenen diagnostischen Laboren wurden mir bei Interesse die pathologischen Befunde demonstriert. Nachmittags arbeitete ich in der reisemedizinischen Beratung und Impfambulanz mit.

Modul „Bakteriologische Diagnostik am Institut für Medizinische Mikrobiologie:

Im Juni 2007 hospitierte ich für 4 Wochen in der bakteriologischen Diagnostik des Instituts für Medizinische Mikrobiologie. Dort arbeitete ich in der Routinediagnostik mit und bekam die differenzierte Erregerdiagnostik aus sämtlichen Materialien mit, incl. der Materialien und diagnostischen Tests, die im bakteriologischen Labor des ZKJ nicht verarbeitet bzw. angeboten werden.

Modul „Konsildienst in der Erwachsenen-Infektiologie“:

Im Juli und August 2007 arbeitete ich im Konsildienst der 2. Medizinischen Klinik unter der Anleitung von Herrn Prof. W. Kern mit. Seine Abteilung bietet Konsildienste bei infektiologischen Fragestellungen auf den Stationen der Inneren Medizin, Chirurgie, Orthopädie, Neurologie, Neurochirurgie, Gynäkologie, HNO und ZMK an.

Folgende Fortbildungsveranstaltungen habe ich regelmäßig besucht:

- Wöchentliche infektiologische Fallbesprechung am ZKJ.
- Wöchentliche immunologisch-rheumatologische Fallbesprechung am ZKJ.

- Wöchentliche infektiologische Konsilkonferenz der Medizinischen Universitätsklinik Freiburg.
- Monatliches Immundefektseminar der Medizinischen Klinik und des ZKJ.
- Wöchentliches infektiologisches Seminar (während des Semesters) am ZKJ. Im Rahmen des Seminars habe ich einen Übersichtsvortrag über die Legionellose im Kindesalter gehalten.

An folgenden Tagungen/Kursen habe ich teilgenommen und Beiträge vorgestellt:

- DGKJ-Jahrestagung in Mainz, September 2006 (Poster „Klinik des Cernunnos-Defekts“),
- 5. Treffen der Kooperation pädiatrischer Onkologen im badischen Raum (KOBRA), Januar 2007 (Vortrag „Lymphadenopathie – aus Sicht des Infektiologen“),
- Pathogenese-Ausschuss der DGPI in Freiburg, Januar 2007 (Vortrag „Einfluss des Biofilm-regulierenden *bop* Lokus in der Kapselpolysaccharidproduktion von *Enterococcus faecalis*“),
- Impfseminar der Bezirksärztekammer Südbaden in Freiburg, Januar 2007 (Vortrag „Akzeptanz von Impfungen“),
- EBM-Grundkurs am Cochrane Centrum Freiburg (November 2006 bis Februar 2007, 8-Doppelstunden),
- 12. Kinderkrankenpflegekongress in Freiburg, März 2007 (Vortrag „Läuse, Flöhe und anderes Getier“, publiziert in „Kinderkrankenschwester“),
- DGPI-Jahrestagung in Basel, Mai 2007 (Vortrag „Epidemiologische Trends bei hospitalisierten Kindern mit Bakteriämien in den letzten 20 Jahren“).

Folgende SOP für den klinischen Alltag am ZKJ wurde durch mich erstellt: „Richtlinien zur Versorgung von Neugeborenen HIV-positiver Mütter“.

An folgenden Lehrveranstaltungen für Medizinstudenten habe ich regelmäßig mitgewirkt:

Praktischer Studentenunterricht im Rahmen des „Querschnittsfach Infektiologie“, Praktischer Studentenunterricht im Blockpraktikum „Pädiatrie“, Praktischer Studentenkurs „Basisuntersuchungskurs“, Seminare zum Thema „Das Kind mit Fieber“, „Das Kind mit dickem Knie“, Vorlesungen zum Thema „Exanthem und Fieber“ bzw. „Cervikale Lymphknotenschwellungen“ im Querschnittsfach „Infektiologie und Immunologie“.

Die Ausbildung im Rahmen des DGPI-Fellowship war eine hervorragende Vorbereitung auf meine zukünftige Tätigkeit als Pädiatrischer Infektiologie und für mich persönlich eine große Bereicherung. Mein herzlicher Dank!

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. med. M. Hufnagel